

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 75 (1949)
Heft: 2

Rubrik: Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

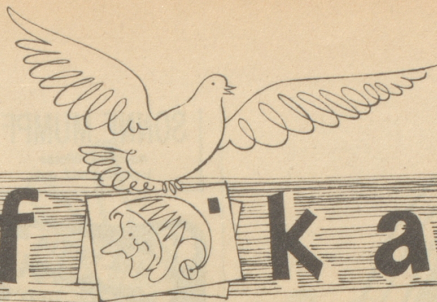
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



briefkasten

Individuell und magnetisch

Liebster Spalteronkel!

Visitenkarten

individuell und magnetisch. Liebesduft verbreitend. 50 Stück 4 Fr. 100 Stück 6 Fr. 51350X*

Mitfolgend sende ich Dir eine Seite der gestrigen Ausgabe einer Tageszeitung, in der ich ein Inserat rot angestrichen habe. Dasselbe enthält für mich lauter Rätsel. Wie unendlich froh und dankbar bin ich, Dich, den alles Wissenden, zu kennen, der mir die Rätsel lösen und mein kindliches Gemüt aufklären kann. Nur einige der Fragen, die mich beschäftigen, seien Dir vorgelegt:

Warum müssen Visitenkarten magnetisch sein!

Sind magnetische Visitenkarten aus Papier oder Metall!

Unterscheiden sich individuelle Visitenkarten noch durch andere Merkmale als den Namen, und wenn ja, durch welche!

Ist Liebe nicht geruchlos!

Warum müssen Visitenkarten überhaupt einen Duff verbreiten, und warum gerade Liebesduft! Ist der verbreitete Liebesduft auch individuell!

Darf ich, um Dir die Fragen-Beantwortung zu erleichtern, Dir direkt an Deine Adresse ein Gratismuster bestellen!

Mit größter Ungeduld, allerliebster Spalteronkel, warte ich auf Deine Belehrung, durch welche ich wieder ein Stück meiner Unwissenheit auszumerzen hoffe.

Heißen Dank im voraus.

Stets Dein ergebener Gwunderi.

Liebster Gwunderi!

Ich will versuchen, Deine Fragen, nach der Reihe und nach bestem Wissen, und Gewissen zu beantworten:

1. Visitenkarten müssen magnetisch sein, damit der Mann, der sie, sei es als Handelsreisender, sei es als Besuche Machender, abgibt, schon durch die Darbietung seines Namens auf dem kleinen Kärtchen etwas «anziehendes» hat, so daß also eine Hausfrau, wenn sie das magnetisch geladene Kärtchen in der Hand hält: «Gopfried Rülpsli, Staubsauger», in die Worte ausbricht: den Mann muß ich kennen lernen!

2. Metall ist haltbarer.

3. Individuelle Visitenkarten unterscheiden sich nicht nur durch den Namen, sondern auch durch Farben, Formen, Zeichnungen etc. Auf der magnetisch individuellen Visitenkarte des oben genannten Gopfried Rülpsli wird etwa ein Staubsauger abgebildet sein, der aussieht wie eine Blume, so hold, so schön, so rein!

4. Liebe ist weder geruch- noch geräuschlos.

5. Durch die Verbreitung von wohlriechendem Liebesduft mit Hilfe von Visitenkarten kommt man in das, wovon man kommen möchte, nämlich in einen angenehmen Geruch bei den Menschen.

6. Der verbreitete Liebesduft muß individuell sein, damit die Hausfrau — um bei obigem Beispiel zu bleiben — es kaum abwarten kann, bis der wohlriechende Staubsaugerverkäufer wieder kommt und ihn, schon wenn er am Küchenfenster vorbeigeht, erkennt, in die Worte ausbrechend: da ist er endlich wieder!

7. Ein Gratismuster kannst Du mir nicht bestellen, da Du ja nicht weißt, wie wohl ich gerne riechen möchte.

So hoffe ich denn, Deine Unwissenheit ausgemerzt zu haben und erwarte gelegentlich Deinen Besuch mit einer mir sympathischen individuell-magnetischen Visitenkarte. Dein Spalteronkel.

Salbe

Lieber Nebelspalter!

Beugen Sie heute schon vor durch Benutzung von

Winkers Salbe

Urdorf bei Zürich

Beigeheftetes Inserat habe ich im Tagesanzeiger vom 25. Oktober a. c. gelesen.

Leider ist mit dem herrschenden Föhn auch mein Geist durcheinander geraten und ich bitte Dich um eine Erklärung:

1. Wem soll vorgebeugt werden!
2. Wo wird die Salbe verwendet!

Könnte man mit dieser Salbe nicht auch vorbeugen, daß die Russen nicht noch mehr Veto einlegen!

Kann man mit dieser Salbe nicht vorbeugen, daß es keinen Krieg mehr gibt!

Ich glaube, ich könnte Dir hundert Fragen stellen, aber vielleicht weißt Du besser was ich von diesem Inserat halten soll. Oder soll ich einen Topf Salbe kaufen! Vielleicht könnte ich damit mein Portemonnaie einsalben, damit das Geld nach dem Ersten nicht so schnell daraus verschwindet.

Mit freundlichem Gruß

Touty.

Liebe Touty!

Oder bist Du ein «er»? Oder folgen Dir die frutti auf dem Fuß? Also, es tut mir leid, ich weiß es auch nicht! Vielleicht handelt es sich, da die Sache aus Urdorf stammt, um die Ur- und Erbsünde, gegen die bisher noch kein rechtes Kraut für eine rechte Salbe gewachsen war, vielleicht aber ist es nur ein harmloses Mittel gegen aufgeriebene Stellen, die man beim Winken bekommt, wie etwa die Brangäne im «Tristan», die ihr Leintuch ziemlich lange

zu schwenken hat. Ich würde an Deiner Stelle einfach einmal probieren, Du wirst dann bald sehen, wem Du vorgebeugt hast. Oder auch nicht!

Mit freundlichem Gruß

Nebelspalter.

Frohsinn

Lieber Nebli!

Bitte lies dies Inserat:

Männerchor Frohsinn

Mittwoch, 20. Okt. 1948, 20 Uhr, im Restaurant „Rank“

Probe für Grabgesang

Sämtliche Sänger erwartet

Der Vorstand.

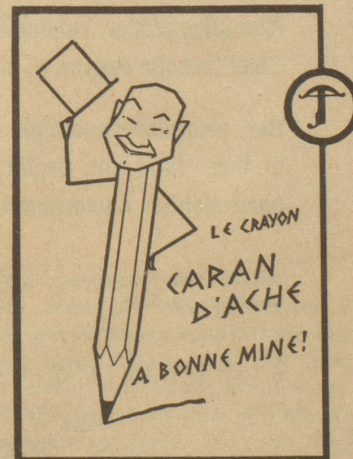
Sage mir: gibt es bei uns wirklich so gefühlkalte Herzen, daß sie zwischen Frohsinn und Grabgesang keinen Unterschied zu machen vermögen! Oder sollte im Gegenteil die Ansicht herrschen, daß nur ein frohsinniger Verein die Dürsterkeit eines Grabgesanges noch einigermaßen aufzuhellen versteht!

Besteht da nicht bei einer etwas menschlichen Veranlagung der beteiligten Sänger die Gefahr, daß der Frohsinn trübsinnig oder der Grabgesang gar frohsinnig wird! Beides kann doch nicht in der Absicht der Veranstalter liegen. Begreiflich, daß sie sich im Restaurant «Rank» treffen, um den gewiß nicht leichten Rank aus diesem Problem zu finden.

Deiner aufklärenden Antwort gerne entgegengehend, verbleibe ich Dein Hieronymus.

Lieber Hieronymus!

Du bist ganz auf dem Holzweg und nimmst die Dinge zu wörtlich. Ich habe schon Männerchöre gekannt, die «Eintracht» hießen und sich so in den Haaren lagen, daß viele davon verloren gingen (von den Haaren). Und wenn sie fast hundert Mann hoch sangen: ich bin allein auf weiter Flur, so war das auch nicht so wörtlich gemeint. Etwas anderes wäre es, wenn der Verein «Trübsinn» hieße und Hochzeitslieder einüben würde. Aber wie komme ich dazu, die Haare zu spalten, die Du auf den Zähnen zu haben scheinst? Dein Nebli.



SCHWEIZERISCHE BLEISTIFFFABRIK CARAN D'ACHE GENÈVE

Kirschen Neues Hotel-Restaurant
Marktplatz St. Gallen Tel. 258 01
In jeder Hinsicht vorzüglich!
MAX SCHWEGLER

„Frascati“
einziges Boulevard-Café Zürichs
herrlich am See gelegen, außerhalb dem Bellevue, Seefeldquai 1, Tram 2 u. 4 Kreuzstr. Großer Platz
Bar - Café - Bierrestaurant - Grillroom
Telephon 32 68 05 Schellenberg & Hochuli